

Haifa, 15. 12. 27.

Mein liebes Gretel!

Nun ist auch der gute liebe Papa Rosenthal zur Ruhe eingegangen; sicher mit derselben stillen Frömmigkeit und Gottergebenheit, die ihm immer eigen war. Wieviel solche Menschen gibt es überhaupt? Aber sie sind es, die das Leben wert machen, gelebt zu werden, weil man durch sie an das Gute glauben lernt. Viele meiner schönsten Jugenderinnerungen sind mit ihm verbunden. Ich hatte schon, als ich die briefliche Nachricht von seiner Erkrankung durch Tich und Uja zugleich bekam, eine schlimme Ahnung. Was wird nun aus der Grossmutter werden? Sie muss doch irgendwo untergebracht, gepflegt und versorgt werden. Wer nimmt das in die Hand? Auch Uja wird ja nun nicht mehr dort bleiben können. Ernst hat mir wieder vorgeschlagen, dass sie zu seiner Schwester ziehen soll, und das wird wohl das Beste sein; natürlich erst, wenn die Grossmutter versorgt ist. Soweit es in meinen Kräften steht, werde ich mich natürlich auch materiell an der Versorgung der Grossmutter beteiligen; zwei oder drei Pfund im Monat werde ich noch irgendwie abstossen können. Hast Du mit Leewe's darüber gesprochen?

Dein heutiger Brief war so lieb und gut! Heute hast Du nun meinen langen Brief von der vorigen Woche erhalten. Wer weiss, ob Du zwischen den vielen schweren und manchmal harten Worten auch die Liebe und Sehnsucht nach Frieden heraus hören wirst, die beim Schreiben in mir zitterten!

Was wird mit Hauni werden? Sie muss doch in die Schule. Was denkst Du darüber? Pa. Ihr so weit draussen wohnt, könnte sie wohl nur in eine Schule in dieser Gegend kommen. Erzähl mir doch von den Kindern!

Dass wir vorige Woche in die neue Klinik umgezogen sind, schrieb ich Dir schon. Sie ist sehr hübsch geworden. Eine der ersten Patientinnen

war Ruth Schwarz-Schachtel, die in rascher, gesunder Geburt einen kräftigen Jungen zur Welt brachte. - In den nächsten Tagen kommt Frau Pami dran, die aber zu Haus bleibt, in etwa zwei Wochen Frau Glikin, auch daheim. Da ich bei beiden Geburten zugezogen werde, ist es materiell für mich sogar vorteilhafter so.

Gegen Ende des Monats wird die obere Wohnung fertig sein. Ich nehme mit Pami zwei Zimmer; zwei Zimmer mit Küche übernehmen Poers. Er hat jetzt eine vorläufige Anstellung bei Putenberg; seine eigentliche Arbeit soll in 1-1½ Monaten beginnen. Sie zahlen mir 4 £, ich 4 ½; aber auch Leo hätte nicht mehr gezahlt. - In der 3-Z.-Wohnung werden, bis Wunderlichs zurückkommen, Plonsker's wohnen.

Was aus Fridl's Sachen werden soll, ist mir nicht klar. Betten und Wäsche werden wir verpacken und ihr schicken. Die Möbel zu schicken, hat keinen Sinn; auch verkaufen kann man sie nur bei Gelegenheit. Man wird sie vorläufig irgendwo einstellen müssen, bis man sie verwerten kann.

Ich habe die letzte Nacht bis ½ 5 in der Klinik zugebracht, wegen zweier Geburten, bin daher etwas müde. - Wegen des Geldes schrieb ich dir eben schon mit dem Scheck, dass ich den 2. Teil dir nächste Woche schicke.

Lieb wohl, mein Lieb, küss die Kinder von mir.

Von ganzem Herzen Dein

Eli

Du erinnerst dich, dass ich voriges Jahr eine Abenteuer-Geschichte (Typ Ullstein-Buch) über Japan-Amerika aufing. In letzter Zeit habe ich sie stark gefördert, sodass fast die Hälfte fertig ist. Kürzlich habe ich bei Itzkowitsch's vorgelesen (D^r J., Lotte Baerwald, D^r Spiegel waren dabei); alle fanden sie herrlich, sehr spannend. Wenn sie gelingt und zum Druck angenommen wird, kann ich damit viel Geld verdienen.

Pami ist in einer Probe zu Charuskah und kann nicht abschreiben.

paule kornen. No. 74 92.

Germany

Frau Grete Auerbach
p.a. Herrn J. Heilborn

Frankfurt / Oder
Huttensb. 4



noch 2. schreibt.

Hinner.

Frau Simek Rose

~~Hanna Schulte.~~

Trinold

Frau Abram.

~~Mega Fick Thiel~~

Frau an

Rosenthal

Wunderl.

Klara

Kari

Fri

Furfi.